

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Nächste Umgebung.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

und theils in der Stadt verbraucht, theils weiter befördert werden. Ihre vorzüglichsten Gewerbe sind die Tabacks-Fabriken von Bianchi, Thiel, Schneider, Buchholz u. a. Die bedeutenden Zichorien-Fabriken von Neusch, Reichard und Welker, die Sago- und Nudel-Fabriken von Wabl, Remy, Forst, ic. Die Baumwolle-Fabriken von Bender, Stadler, ic., die Seifensiedereien von Hanemann u. Komp., Siegert, Montanus, Lerch u. Komp., die Bierbrauereien und Branntwein-Brennereien der Brüder-Gemeinde, wie von Hermann, Forst, Heun, Rademacher, Blickendörfer, Reinhard, ic., die Feuersprizen-Fabrik und Glocken-Gießerei von Schippang, die Fayence-Ofen-Fabrik der Brüder-Gemeinde, die Pianoforte-Fabrik von Bacher, die mechanischen Arbeiten von Heilmann, die Gerbereien, Leder-Lackirereien, Handschuh-Fabriken, Uhrmachereien, ic. Sehr ausgezeichnet, besonders durch ihre Erzeugnisse im mittelalterlichen Geschmac sind die Möbel-Fabrik von J. W. Better, und die Pfeifen-Fabriken (worin die bekannten Köpfe aus Maserholz gefertigt werden) von Monkert und Sprato. Auch einige Instrumentmacher und Gewehrmacher, die Bürsten-Fabrik von Israël Salomon, die Bandstickereien und Galanterie-Waaren im Schwester-Hause der Herrnhuter-Gemeinde, ic., die Buchhandlungen, Buchdruckereien und Leihbibliotheken von van der Beek und Lichtfers, verdienen bemerkt zu werden.

Nächste Umgebung. Der angenehmste Ausflug, den man auf dem rechten Rheinufer von Neuwied aus machen kann, geht über das nur $\frac{1}{4}$ Stunde entfernte Dorf Heddesdorf, mit 1500 Einw. (seitwärts von dem Schlachtfelde von 1796, wo nach dem Rheinübergange der Franzosen ein blutiges Treffen zwischen diesen und den Oestreichern geliefert wurde), nach dem hübschen Park Rothhausen, der 1743 von dem Grafen Alexander angelegt wurde und 1 Stunde von der Stadt entfernt ist. Bis nach Heddesdorf (eigentlich Heidendorf), scheint die bürgerliche Ansiedelung sich erstreckt zu haben, welche am Fuße des Römer-Kastels von Nieder-Viber gelegen war. Es befinden sich hier mehre Weinwirthschaften, wovon die bei Bogtmann und zur schönen Aussicht die vorzüglichsten sind. Zu den Merkwürdigkeiten von Heddesdorf gehört auch die Kirmess, am dritten Pfingsttage, wobei noch die alte Sitte des Herumreitens der jungen Burschen in der benachbarten Gegend besteht. Sie werden dabei, nach einem herkömmlichen Rechte, an gewissen Stellen mit Wein, ic. bewirthet. Einige Tage vorher werden die sogenannten Mädchen-Versteigerungen vorgenommen,

wo sämtliche erwachsene Mädchen für den Lauf des Jahres in regelmäßiger Verfeigerung den Meistbietenden überlassen werden, denen sodann für den bestimmten Zeitraum ausschließend das Recht zusieht, jene zum Tanz zu führen.

Auf einem Fußwege, längs des Wiebbach-Kanals, kommt man von Heddesdorf durch schöne Wiesen zuerst zu der großen 1748 angelegten Eisenschmelze und Gießerei Kasselstein, welche jetzt von Remy und Komp. betrieben wird. Am beachtungswerthesten ist darin das mächtige englische Buttlings- und Walzwerk, worin die Schienen für die erste Eisenbahn in Deutschland (Nürnberg-Fürth) verfertigt worden und jetzt an einer Kettenbrücke für Mannheim gearbeitet wird. Weiter oben schwebt eine solche Ketten-Brücke über dem Wiebflüßchen, jenseit welchem man den fürstlichen Park Rothhausen betritt, worin im Sommer eine angenehme Garten-Wirthschaft, bei Hedden, ist, die vorzüglich Sonntags stark besucht wird.

Weiter oben liegt das mehrerwähnte Dorf Nieder-Viber, mit 550 Seelen, bei welchem man ohne nähere Andeutung nicht leicht die Stelle erkennt, wo das Römer-Kastell gestanden hat. An Papier- und Mahlmühlen ic. vorüber, führt ein sehr angenehmer Weg nach dem Dorfe Ober-Viber, mit 850 Einw. und dem Gasthause zum wiederischen Hof. Steigt man noch mehr zur Höhe hinan, über Seyendorf (450 Einw.) so gelangt man in 1 Stunde nach dem fürstl. wiederischen Lustschloß *Monrepos*, von dem Grafen Alexander erbaut. Es liegt auf einem etwa 700 Fuß hohen Berge, vor einem schönen Walde, mit einem weiten Rasenplage auf der Vorderseite, über den hinweg man eine der prachtvollsten Ansichten am Rhein, sowohl auf diesem Strom, von Andernach bis Koblenz, als auf seine malerische Umgegend zur Rechten und Linken, namentlich auf Neuwied, Sayn, Bendorf, Vallendar, Ehrenbreitstein, Koblenz, Bassenheim, Weisenthurm, das Netteithal, die Vorder-Eifel, die Umgebung des laacher Sees und den Westerwald hat. Das Jagdschloß selbst besteht nur aus einem Erdgeschosse, einem aus einem Stock höheren Mittel-Gebäude und zwei eben so hohen Pavillons auf beiden Seiten. Die mannigfaltigsten Spaziergänge und Ansichten bietet der nahe Wald, mit seinen schönen Alleen, von denen mehre gegen das Wiebthal und den Flecken *Altewied* (400 Seelen), mit den Trümmern seiner Burg gerichtet sind. Andre Wege führen in das idyllische Friedrichsthal, mit einem Hofgebäude, oder gegen den nahe gelegnen Hahnshof und weiterhin gegen den Rhein.

Ein zweiter Ausflug läßt sich nach der 1½ Stunden entfernten palastähnlichen ehemaligen Abtei Rommersdorf, bei Heimbach machen. Der Name soll dem Kloster deshalb gegeben worden sein, weil man in der Umgegend viele römische Alterthümer gefunden und daraus nicht mit Unrecht schließt, daß in ihrer Nähe eine Niederlassung der alten Rheinbeherrscher gestanden habe. Auch hat man auf einem Berge hinter der Abtei eine runde gemauerte Schanze, von nahe an 500 Schritt Umfang, erkannt, die zu der Bertheidigungs-Linie des unfern davon vorüberziehenden Pfahlgrabens gehört haben mag. Aus der ursprünglichen Einsiedler-Zelle von Rommersdorf entstand 1119 ein Benediktiner-Kloster, worin seit 1137 Prämonstratenser hausten. Die 1803 aufgehobne Abtei wurde aus den Ueberresten der zerstörten römischen Kriegsstadt Victoria bei Nieder-Biber, aufgeführt. Rommersdorf ist jetzt ein dem Freiherrn von Stolzenberg gehöriges Rittergut, mit 25 Bewohnern. Von Engers führt eine schöne Obstbaum-Allee in grader Richtung binnen ¼ Stunden dahin. — Die nahen Dörfer Gladbach (900 Einw., Gasthaus Hirsch), Heimbach, und das damit fast zusammenhängende Weiß, jenes mit 1300, dieses mit 900 Einw., werden häufig von Neuwied besucht, namentlich von den Mitgliedern der Brüder-Gemeinde.

Durch die schöne fürstl. Parkanlage, oder auf der lingen Straße, gelangt man nach dem Dorfe Irlich, dessen 1300 Einw. zu den thätigsten in dieser Gegend gehören, dann nach der neuern Schloßruine Friedrichstein und endlich nach dem 1 Stunde von der Stadt entfernten Dorfe Fahr, wo die Wein- u. Kaffeewirtschaft bei Scheurer, mit schöner Aussicht auf den Rhein, St. Thomas und Andernach, viel besucht wird. Durch eine hübsche Bergschlucht steigt man nach Gönnersdorf, Wallendorf und ganz auf der Höhe nach Hültenberg und dem fürstl. Hofe Windhausen hinan. Die Aussicht von den beiden letzten Punkten gehört zu den ausgedehntesten und herrlichsten in dieser Gegend. Sie beherrscht das ganze Thal von Andernach bis Ehrenbreitstein und von Rommersdorf bis Maib, in einer Länge von 4 und einer Breite von 3 Stunden, und die Rheingegend von Andernach bis Hammerstein und Rheineck. Den Rückweg nach Neuwied kann man über Feldkirchen, bestehend aus 1 Kirche und 4 Gebäuden, nehmen, wo der verdienstvolle Dr. F. A. Beck, Verfasser vieler geschätzten Schriften, als Pfarrer wohnt.